

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der China University of Political Science and Law

Der folgende Bericht stützt sich auf den Erfahrungen, die ich im Sommersemester 2019 an der China University of Political Science and Law (CUPL) gemacht habe. Er untergliedert sich in eine Zusammenfassung des Universitätsalltages, dem Wohnen und Leben in Peking und schließt mit einer Folgerung, weshalb die CUPL für ein Auslandssemester empfohlen werden kann.

1. Universitätsalltag

Die CUPL genießt in China einen ausgezeichneten Ruf und wird als eine der führenden juristischen Fakultäten angesehen. Der Campus, auf dem internationale zusammen mit chinesischen Masterstudenten studieren und leben, liegt im Universitätsviertel Haidian. Er ist im Vergleich zu den großen benachbarten Universitäten, wie der Tsinghua Universität, zwar schlicht und klein; nichtsdestotrotz befinden sich Hörsäle und andere Räumlichkeiten in einem einwandfreien Zustand.

Die Vorlesungen unterscheiden sich stark von ihrem deutschen Pendant. Bei diesen kann zwischen internationalen und chinesischen Rechtsvorlesungen gewählt werden. Um den Studenten diese Wahl zu erleichtern, ist es möglich in der ersten Woche verschiedene Kurse zu besuchen, bevor man sich ab der zweiten Woche für eine Auswahl entscheiden muss.

Zunächst sollte auch darauf hingewiesen werden, dass die eigentliche Vorlesungszeit wesentlich kürzer ist, als im Vorfeld angegeben wird. Beispielsweise endeten die Vorlesungen des Sommersemester 2019 Anfang Mai. Die darauffolgenden Prüfungen beschränken sich meist auf Hausarbeiten, welche jedoch nicht persönlich abgegeben werden müssen. sodass es sich anbietet, in dieser Zeit Praktika zu absolvieren oder zu Reisen.

Das Auditorium beschränkt sich auf nur wenige Studenten, was mitunter zu angeregten Diskussionen zwischen den Studenten führen kann, die als solche schwer in deutschen Hörsälen zu finden sind. Zusätzlich können diese zu einem vertieften juristischen Austausch beitragen und helfen zugleich dabei, andere Sichtweisen zu verstehen sowie sich diesen zu nähern.

Damit gelangt man zu einem weiteren Unterschied, der Vorlesungsqualität. Aus meinen Erfahrungen muss ich leider sagen, dass Anspruch, Komplexität und Stoffdichte der chinesischen Vorlesung, die in englischer Sprache gehalten wird, nicht an ihr deutsches Vergleichsobjekt heranreichen. Als negativstes Beispiel darf ein Lehrender genannt werden, der Wort für Wort seines Lehrbuches vorlas. Natürlich gab es auch positive Beispiele. Hierbei bieten insbesondere international renommierte Gastvortragende, welche die CUPL regelmäßig besuchen, eine spannende Abwechslungen zum normalen Stundenplan.

Zusätzlich zu den juristischen Vorlesungen bietet die Universität chinesische Sprachkurse in unterschiedlichem Leistungsniveau an, die kostenfrei besucht werden können. Sofern man mit diesen nicht zufrieden ist, können auch kostenpflichtige Kurse in der Nähe besucht werden.

2. Wohnsituation

Die CUPL bietet Studenten sehr kostengünstige Wohnheimplätze auf dem Campus an. Neben dem günstigen Preis, der im Sommersemester 2019 450 chinesische Yuan (ca. 70 Euro) betrug, zeichnet sich diese Möglichkeit durch die Nähe zu den Vorlesungen aus. Zwar überzeugen die Zimmer, die man sich mit einem Studenten teilt, nicht durch ihre Größe (ca. 15 qm²) oder ihrer Schönheit. Jedoch ermöglichen sie einen intensiveren Austausch mit dem Mitbewohner und den anderen Studenten. Zudem sind sie häufig das kleinere Übel zu dem angespannten Pekinger Wohnungsmarkt. Daher entscheiden sich die meisten Studenten für diese Option, die auch hier empfohlen werden kann.

